

GL ZÜRICH

ERLEBNISBERICHTE
1966–1967



Inhalt	<i>Seite</i>
Vorwort	5
Einleitung	11
Alex – jenseitiger Grundschulunterricht in einer unteren Stufe des Aufstiegs	15
Adelheid – was die Fürbitte einer guten Seele im Jenseits vermag	29
Theresia – Jenseitserwartungen im Wandel der Zeit	45
Wanda – eine geistige Zusammengehörigkeit zweier Geschwister	57
Einblick in die Vergangenheit eines Geistkinds	73
Matthias – Hüterdienst in einem geistigen Tierreich	85
Benedikt – Heilung von Geiz und Lieblosigkeit	99
Elfriede – wie eine Tochter ihrem schuldbeladenen Vater zum Segen wird	114
Erika – überrascht vom Erwachen in der Jenseitswelt	129
Von der segensreichen Macht eines himmlischen Fürbitters	143
Frieda – irdischer Besitz lässt sich nicht ins Jenseits mitnehmen	157
Karin – herrliche Wohnstätte dank verdienstvollem Leben	173
Jakob – das jenseitige Erleben eines reichen, doch unnachsichtigen Gutsbesitzers	185

Sebastian – Heimkehr eines geistig behinderten Menschen	198
Ruth – die Last der Unversöhnlichkeit	214
Franz – Arbeiter und Gestalter in himmlischen Gärten	230

Einleitung

Was geschieht mit uns nach unserem Tode? Wie ist die Welt, die uns erwartet, und wie wird unser Leben sein, wenn wir die Schwelle zum Jenseits überschritten haben? Auskunft darüber erhalten wir von jenen, die diesen Schritt in die jenseitige Welt bereits getan haben und denen die Möglichkeit gegeben wird, aus der andern Welt von ihren Erfahrungen zu berichten. In diesem fünften Band der Reihe "Erlebnisberichte" kommen wiederum Verstorbene zu Wort, die einen persönlichen Einblick geben in die Welt, in der sie leben. Sie wurden von den jenseitigen Lehrern der Gemeinschaft GL Zürich speziell dazu ausgewählt und damit beauftragt, durch Mittlerin Beatrice Brunner von ihren zurückliegenden Erdenleben und ihren darauffolgenden Erlebnissen in der Jenseitswelt zu berichten.

Diese Geistwesen gehörten auf Erden unterschiedlichen Gesellschaftsschichten an; sie hatten unterschiedliche Lebensentwürfe und Schicksale und verfügten über einen unterschiedlichen Bildungsstand. Die einen hatten sich in ihrem Erdenleben geistige Verdienste erworben, andere hatten Schuld auf sich geladen und kamen belastet in die Jenseitswelt zurück. Ihre persönlichen Schilderungen geben somit Einblick in verschiedene Stufen des Aufstiegs. Sie zeigen auf, nach welchen geistigen Gesetzen Verstorbene empfangen und beurteilt werden und sich ihr weiterer Weg in der Jenseitswelt gestaltet.

Geistlehrer Josef erklärte zur Auswahl der Berichte:

"Es werden von uns solche Geistwesen und Geschehnisse ausgesucht, bei denen die Möglichkeit besteht, euer Wissen zu bereichern und euch das beizubringen, was für euer Leben von Notwendigkeit ist. Wir wünschen ja nur, dass ihr eure Aufgaben in diesem Leben besser erfüllen könnt, und ihr könnt sie besser erfüllen mit diesem geistigen Wissen." (S. 228)

Vier der Vorträge in diesem Band wurden nicht von den betreffenden Wesen selbst gesprochen, sondern von Geistlehrer Josef – entweder

weil die Betreffenden selbst dazu nicht in der Lage waren (beispielsweise das Geistkind, S. 73 ff.) oder weil es ihnen nicht erlaubt wurde (beispielsweise Ruth, S. 214 ff.).

In allen Berichten kommen jeweils mehrere Themen zur Sprache. Ein wichtiger Aspekt ist beispielsweise die Arbeit, die den Heimkehrenden in der neuen Welt zugewiesen wird. Zum grossen Erstaunen eines manchen ist die geistige Welt eine Welt, in der gearbeitet wird, in der die Geistwesen entsprechend ihren Fähigkeiten und ihrem Entwicklungsstand ihre Aufgaben erfüllen. Mehrere Berichte behandeln speziell auch das Thema von Schuld und Sühne. Sie zeigen auf: Auch wenn sich ein Mensch in seinem Leben schwer verschuldet hat, werden ihm von der Gotteswelt Wege bereitet, wie er begangenes Unrecht sühnen und wiedergutmachen kann. Jedes Wesen, das dazu bereit ist, erhält den notwendigen Beistand, damit es seine Untugenden überwinden lernt und es dem weiteren Aufstieg entgegengehen und sein Glück finden kann.

Für Geistlehrer Josef besteht ein Ziel dieser Berichte darin, ein differenziertes und möglichst umfassendes Bild der jenseitigen Welt zu vermitteln, die uns nach unserem Tode erwartet:

“Ich habe die Gelegenheit, in der Geisteswelt in die verschiedensten Aufstiegsstufen zu gehen. Selten gehe ich allein, ich gehe mit meiner Begleitung. Ich besuche die Leidenden in den Tiefen, und ich besuche die Fröhlichen in den geistigen Höhen; ich darf hier eintreten und die herrlichen Feste dort miterleben. So ist es mir möglich, euch davon zu berichten. Man bemüht sich um mich, damit ich euch so viel wie möglich von der göttlichen Welt erkläre und euch Einblick gebe.

Nun sagte ich, ich möchte diese Stunde einen Erlebnisbericht geben; dass ich diesen Erlebnisbericht selber gebe, wird euch am Ende dieser Stunde schon verständlich sein. Ich muss dazu den Hinweis geben, dass wir oft auch Erklärungen geben müssen, die für euch vielleicht deprimierend wirken. Nur allzu gerne würden wir euch nur die Schönheiten des Himmels zeigen wollen, allzu gerne möchten wir nur von den seligen Geschwistern sprechen – aber eure Welt ist ja gar nicht so. Wohl verdienen Einzelne einen schönen

Himmel, aber wie viele gibt es doch, die durch schwere Bedrängnisse gehen müssen, bis sie zu diesen Höhen kommen.

Ihr seid glücklich und froh, wenn ihr etwas Erbauendes hört. Das wollen wir euch ja auch gerne bieten, und dafür sorgt auch unsere erhabene Geistschwester Lene. Aber wir möchten euch doch den ganzen Weg zeigen, wie er wirklich ist, wie man ihn erlebt, wenn man so und so lebt. Das alles soll ja dazu dienen, euch im Geiste und in der Seele zu kräftigen, euch auf den richtigen Weg zu führen, damit ihr den Mut und die Kraft aufbringt, das geistige Leben so zu leben, dass es für euch zum Vorteil ist. Andererseits sollt ihr lernen, den Mitmenschen zu verstehen und ihn nicht zu verurteilen. Verstehen lernen muss man ihn, wenn er ein Schicksal hat – ein Schicksal, das von Gott bestimmt ist, weil die heilige Geisterwelt Gottes ihn dazu verurteilt hat. Das alles sollt ihr wissen, um nicht einseitig und fanatisch zu urteilen. Ihr sollt wissen, dass die göttlichen Gesetze so vielseitig sind und dass die göttliche Welt bei einem jeden Menschen bereit ist, einen Weg für seinen Aufstieg zu bahnen. Und wenn ein Mensch ein schweres Leben durchschreiten muss, wird in seinem Leben doch auch die Morgenröte eintreten.” (S. 144f.)